1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 96.

Sonnabend den 29. November.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 25. November. Der Königl. Großbrit. Kabinets-Courier Meates ist, von St. Petersburg kommend, über Paris nach London hier durchgegangen.

Bei der am 21. und 22. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, fiel der dritte Hauptgewinn von 50,000 Thalern auf Nr. 270. nach Magdeburg bei Büchting; ein Hauptgewinn von 25,000 Thlrn. auf Nr. 53338. in Berlin bei Seeger; 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlrn. fielen auf Nr. 22344. und 72076. nach Delitzsch bei Freyberg und nach Frankfurt bei Baßwitz; 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf Nr. 32727. u. 59022. in Berlin bei Matzdorff und nach Memel bei Kauffmann; 9 Gewinne zu 1500 Thlrn. auf Nr. 7152. 12537. 16108. 27005. 40136. 44718. 61854. 74082. und 84027. in Berlin bei Burg, nach Düsseldorf bei Geisenheimer, Frankfurt bei Kleinberg, Halle 2mal bei Lehmann, Posen bei Leipziger, Potsdam bei Bacher, Prenzlau bei Herz, und nach Stettin bei Wilsnach; 16 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 1462. 9756. 20856. 25001. 42086. 43331. 47003. 49350. 49615. 54321. 57532. 61381. 69286. 72425. 86900. und 88916. in Berlin bei Baller und bei Seeger, nach Breslau bei J. Holschau jun., Coblenz bei Seligmann, Danzig bei Reinhardt, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baßwitz, Königsberg in Pr. bei Heygster, Krakau bei Heinze, Liegnitz bei Leitgebel, Lissa bei Hirschfeld, Magdeburg bei Roch, Naumburg a. d. S. 2mal bei Kayser, und nach Stettin bei Rolin; 30 Gewinne zu 500 Thlrn. auf Nr. 2957. 4576. 4690. 7183. 9174. 10609. 12635. 13245. 25526. 25607. 25888. 32635. 33720. 36249. 38710. 41466. 41670. 42613. 43503. 44361. 46631. 48362. 50907. 52001. 53669. 68099. 79325. 79327. 79782. und 81990. in Berlin bei Alevin, bei Baller, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Matzdorff, bei Mestag, bei Seeger und bei H. A. Wolff, nach Breslau 2mal bei Schreiber und bei Stern, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Reimbold, Driesen bei Löwenberg, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Halle bei Lehmann, Herzberg bei Gestewitz, Landsberg a. d. W. bei Gottschalk, Magdeburg bei Roch, Marienwerder bei Schröder, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neiße bei Jäkel, Prenzlau bei Herz, Stettin 2mal bei Rolin, Groß-Strehlitz bei Schuster, und nach Tilsit bei Behr; 51 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 1856. 2027. 3523. 6706. 7000. 9081. 10289. 12295. 14782. 15562. 16385. 19225. 22820. 23013. 23469. 24641. 25222. 25348. 26237. 27789. 30443. 31242. 33776. 36357. 38040. 40295. 41578. 43286. 44118. 44695. 46336. 46690. 48970. 48975. 49563. 50474. 51704. 53887. 54163. 54207. 55635. 58298. 58304. 62873. 68044. 74558. 78510. 79392. 83556. 87367. und 88792.

Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 24. November 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Breslau, den 22. November. Ihro Königl. Hoh. die Fürstin Radziwill sind gestern, von Ruhberg kommend, nebst Familie hier eingetroffen, und haben sich heute von hier nach Schloß Antonin begeben.

Deutschland.

Vom Main, den 21. November. Die Mainzer Zeitung sagt: „Man redet viel von einem Congresse zur Beilegung der Zwistigkeiten im Oriente. Man nennt Wien oder Paris als den Ort, wo derselbe gehalten werden sollte, und behauptet, die Pforte würde gleichfalls ihre Bevollmächtigten dahin senden."

Dem allgemeinen Gerüchte zufolge, will Se. Maj. der König von Baiern zwei Infanterie-Regimenter des stehenden Heeres einziehen, und dagegen eine neue Landwehr organisiren, welcher pensionirte Offiziere zugetheilt und die jährlich 4 Wochen geübt und bezahlt werden soll.

Oesterreich.

Wien, den 19. November. Der Herzog v. Mortemart, k. franz. Botschafter am k. russ. Hofe, ist am 16. von Odessa hier eingetroffen.

Wiederholt erneuert sich das Gerücht, daß, einer diplomatischen Verständigung mit England zufolge, die junge Königin von Portugal, Donna Maria da Gloria, Behufs ihrer Erziehung, im Frühjahre doch noch hierher kommen dürfte.

Der Oesterr. Beobachter bestätigt und vervollständigt durch folgenden Artikel eine früher von uns mitgetheilte Nachricht. „Nachrichten aus Alexandrien zufolge, war die erste Abtheilung der ägypt. Eskadre, mit Truppen aus Morea, am 24. Sept. in gedachten Hafen eingelaufen. Diese Abtheilung bestand aus 26 Segeln, und hatte ungefähr 5000 Mann am Bord. Ein konstantinopolitan. Linienschiff ist unterweges zu Grunde gegangen; die Schiffsmannschaft und die Truppen, welche es am Bord hatte, wurden gerettet; aber 600 Pferde (wahrscheinlich ein Druckfehler, statt 60 Pferde), 300 metallene Kanonen, außer den Batterien des Schiffes selbst, und vielen andern Schiffsmaterialien, die aus der Schlacht von Navarin gerettet worden waren, sind untergegangen: ein Verlust, welcher über eine Million Piaster geschätzt wird."

Italien.

Ein Schreiben aus Neapel vom 7. Novbr. meldet Folgendes: „Durch die vor vier Tagen aus Tripolis hier eingelaufene franz. Kriegsbrigg „Aventurier" hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß die, seit einiger Zeit, unter franz. Vermittelung zwischen der hiesigen Regierung und der Regentschaft von Tripolis angeknüpften Unterhandlungen zum definitiven Abschlusse des Friedens geführt haben, kraft dessen die, während der Feindseligkeiten, gegenseitig gemachten Prisen herausgegeben werden sollen."

Spanien.

Spanische Grenze, den 10. November. Der Courier von Madrid, der nach Frankreich geht, ist an diesem Morgen um 4 Uhr in der Gegend von Tolosa von einer wohlbewaffneten Räuberbande angefallen worden. Der Postillon, der, auf die geschehene Aufforderung, nicht anhalten wollte, wurde durch einen Schuß todt zur Erde gestreckt, so wie zwei Pferde ebenfalls todt zusammenstürzten. Einem Reisenden, der im Wagen saß, nahmen die Räuber alle sein Geld ab und ergriffen dann die Flucht. Es scheint übrigens, daß sie es nur auf das Geld abgesehen hatten, denn weder dem Reisenden selbst, noch dem Courier, ist irgend ein Leid widerfahren, noch hat man sich der Depeschen des Letztern bemächtigt. Hätte der Postillon auf die Aufforderung angehalten, so würde wahrscheinlich kein Blut vergossen worden seyn.

Madrid, den 6. Novbr. In Badajoz hat man eine Quecksilber-Ader entdeckt.

Der bekannte Jarré ist in Catalonien von der Gensd'armerie ergriffen, und wird ohne Zweifel hingerichtet werden. Der Oberst Ortegal soll in seinem Gefängniß halbtodt gefunden worden seyn. Er hatte sich mit dem Knochen eines Huhns, das ihm als Speise gereicht wurde, die Adern geöffnet. In Santa Coloma de Jarnés (Catalonien, zwischen Gerona und Hostalrich) ist ein Mönch, den die in Frankreich sich aufhaltenden Agraviados ausgesandt hatten, mit seinen Papieren ergriffen worden.

Portugal.

Lissabon, den 1. November. Unsere Miguelisten schienen durch die, aus London, von dem Visconde d'Asseca, dem Gesandten D. Miguel's, eingegangenen Nachrichten wieder aufzuleben; das gestern angekommene Paketboot hat indeß ihre Hoffnungen wieder vernichtet und den Muth der Constitutionellen neu belebt. Es scheint, daß die junge Königin noch ferner in England bleiben werde, und daß ihr daselbst von den ausgezeichnetsten Personen gehuldigt wird. Unsere Constitutionellen haben mit großem Vergnügen erfahren, daß der französische, russische und österreichische Gesandte der jungen Fürstin ihre Aufwartung gemacht haben. Mehrere Briefe der geflüchteten Portugiesen lauten sehr befriedigend und erwecken die Hoffnung, daß die Uebel, welche auf ihrem unglücklichen Vaterlande lasten, bald ihre Endschaft erreichen werden.

Die letzte Polizei-Verfügung hat zur Folge gehabt, daß täglich Leute auswandern. D. Miguel läßt sich sehr wenig blicken.

Die (sehr selten eingehenden) Nachrichten aus den Provinzen klingen äußerst traurig. Die Verfolgung gegen die Constitutionellen nimmt dort einen viel grausameren Karakter an, als hier: dort kann man sich nur durch die Flucht retten. Das unglückliche Coimbra ist verödet, drei Viertheile seiner Bevölkerung haben die Flucht ergriffen, oder schmachten in den Gefängnissen.

Zu Coimbra wurde neulich ein Priester festgenom-

men und zum augenblicklichen Tode verurtheilt. Er bat um einen Beichtvater, erhielt aber zur Antwort, er sey ein Freimaurer und Constitutioneller, folglich ein Teufelskind und müsse geraden Weges zur Hölle fahren. — Von Faro wurde sogar ein 93jähriger Greis, die Hände auf den Rücken gebunden, hieher geschleppt! Eine constitutionelle Guerilla ist in Portalegre (Alemtejo) eingerückt, worauf die Bewohner alle Gefangene in Freiheit setzten. Die Regierung hat 300 Mann gegen sie ausgesandt.

Frankreich.

Paris, den 16. November. Ein Schreiben aus Toulon vom 10. Novbr. sagt: „Am 7. d. M. ist die Brigg Husar nach Navarin abgegangen. Die Brigg Palinurus, welche Navarin am 25. v. M. verlassen, hat wenige Briefe aus dem franz. Lager mitgebracht. General Maison war am 20. fast mit dem ganzen Heere nach Patras abgegangen, um das Castell von Morea, das 2 Stunden davon liegt, zu Lande und zur See anzugreifen. Diese Festung ist wohl vertheidigt, und hat eine albanes. Besatzung, die ihren bisherigen Befehlshaber getödtet und einen neuen ernannt hat. — Hier in Toulon herrscht große Thätigkeit: man miethet Transportschiffe, schließt Lieferungskontrakte ab, schifft Bomben und Kugeln ein, und Alles scheint darauf hinzudeuten, daß unsere Expedition in Morea größere Wichtigkeit haben werde, als es Anfangs geschienen. Heute Nachmittag ist der „Vesuv" aus Morea angekommen. Mehrere neapolitanische Transportschiffe laden Kriegsbedürfnisse, unter andern zehntausend Gewehre, nach Morea. Die franz. Truppen haben durch das Bivouakiren ziemlich gelitten, und zählen mehrere Kranke. Unsere Armee bestand bei der Abfahrt aus 14,490 Mann. Obgleich sie nur sehr geringen Verlust erlitten, muß sie doch verstärkt werden, um die festen Plätze bis zur Organisirung eines griech. Heeres zu besetzen. Man sagt daher, jedes der dort befindlichen Infanterie-Regimenter werde 4 bis 500 Mann aus seinem Depot ziehen und die übrigen Waffengattungen ebenfalls verhältnißmäßig verstärkt werden. Ein Gerücht behauptet, der Gouverneur von Patras sey von den Einwohnern wegen Uebergabe der Festung getödtet worden. — Die Brigg Champenoise hat Depeschen von unserm Blokade-Geschwader vor Algier vom 31. v. M. mitgebracht: wie es scheint, unterhandelt der Dey. — Das Linienschiff Duquesne, nebst 2 Fregatten und Briggs, deren Erscheinung im Tajo die Miguelisten so besorgt gemacht, sind in Toulon angelangt."

Paris, den 17. Novbr. Ein Schreiben aus Navarin vom 24. Okt. sagt Folgendes: „Der Admiral de Rigny segelt mit den meisten Schiffen unserer Division nach dem Meerbusen von Lepanto; der Gen. Maison ist gleichfalls dahin aufgebrochen, um sich der sogenanten kleinen Dardanellen zu bemächtigen, welche 3000 Albaneser, die von Ibrahim's Heer weggezogen waren, besetzt halten, und bei denen sich auch Deserteure des ägypt. Heeres, die nicht aus Morea gehen wollten, befinden. Es heißt, der Graf Guilleminot werde am Bord der Fregatte Juno nach Neapel und von da nach Toulon abgehen." — Einem andern Schreiben zufolge, hatten die Garnisonen von Patras und dem Castell von Morea in die Uebergabe dieser Plätze zwar eingewilligt, und erwarteten nun, nach Konstantinopel oder nach ihrer Heimath gebracht zu werden; allein der Befehlshaber von Patras hatte, aus Furcht vor dem Sultan, sich ausbedungen, daß der Admiral de Rigny ihm französ. Transportschiffe schaffe, um die Garnison von Patras nach Alexandrien zu bringen. Als die Truppen dies sahen, empörten sie sich: die ägypt. und türk. Anführer wurden getödtet, worauf die Franzosen gegen die Rebellen anrückten und sie zerstreueten. — Andere Nachrichten aus Morea melden Folgendes: Das Castell von Morea ist noch nicht im Besitz der Franzosen. Der Befehlshaber dieser Feste ist durch den Pascha von Lepanto, der ihm Entsatz versprach, zum Widerstande ermuthigt: überdies ist seine Garnison durch laliotische Türken (aus Lala, in Arkadien, am Fuße des Gebirges von Philoë, an der Grenze von Elis) und eine große Anzahl von Albanesern verstärkt worden, welche mit der Räumung der Festungen unzufrieden waren und nicht eingeschifft seyn wollten. Man fürchtet, daß es hier und beim Schlosse von Lepanto zu Feindseligkeiten kommen werde. Auch erwartet man keine leichte Eroberung, wie aus den bedeutenden Corps, die man auf diesem Punkte zusammenbringt, zu schließen ist. Zwei Linienschiffe von 80 und 74 K., und 5 Fregatten (3 von 60, 2 von 44) haben den Adm. de Rigny, Gen. Maison nebst seinem Stabe, und 3 Regimenter der Brigade Higonnet transportirt, während ein Reg. Infanterie und die Bergbatterie zu Lande nach Patras gegangen sind. Allem Anschein nach löset Hr. v. Rosamel, aber nur einstweilen, Hrn. de Rigny ab. Letzterer wird den Winter in Frankreich zubringen und im Frühling nach Morea zurückkehren. 150 Zugpferde sind nebst 30 Wagen für das Geschütz, als nicht zu gebrauchen, wieder eingeschifft worden, da es gänzlich an fahrbaren Straßen fehlt.

Trotz Omnibus, Tricykeln und weißen Damen, haben neuerdings 6 hiesige Häuser eine Compagnie gebildet, um an den öffentlichen Plätzen von Paris 150 Fuhrwerke aufzustellen, die sie Berlinen vom Delta nennen. Hundert und einer dieser Wagen sind fertig, und sollen am 25. Novbr. zum ersten Mal fahren. Man kann sich auch abonniren, und kostet alsdann die Stunde 2 Fr. (16½ Sgr.) und die Fahrt 1¼ Fr. (10 Sgr.)

Großbritannien.

London, den 15. Novbr. Ein Gerücht behauptet,

die Generale Stubbs und Saldanha werden mit den portug. Emigranten nach Portugal gehen. Auch heißt es, man unterhandle, unter Garantie Don Pedro's, eine Anleihe von 220,000 Pfd. Sterl.

Das Theater von Covent=garden ist auf 8 Tage geschlossen worden, um unterdessen den übeln Geruch des Gases zu entfernen. Es wird erst am 24. d. wieder eröffnet.

Hr. Musprat in Liverpool hat in seiner Vitriolfabrik, binnen 6 Wochen und 3 Tagen, durch 6 Arbeiter einen 77 Ellen hohen Schornstein aufführen lassen, der unten 10, oben 3 Ellen weit ist, und aus 260,000 Ziegeln besteht, die zusammen 2,800,000 Pfd. wiegen.

Das russ. Geschwader in Portsmouth ist abermals nach Malta bestimmt; es nahm im ersteren Hafen Ankerketten ein.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 31. v. M. betrug die Zahl der Kranken Tages vorher nur 839, und zählte man in den letzten 4 Tagen zusammen 69 Todesfälle, 18 weniger als die 4 vorhergehenden Tage.

Briefe aus Porto vom 31. Oktober versichern, daß die Guerillas im Norden, so zahlreich sie auch seyen, doch ohne fremde Hülfe gegen die Miguelisten nicht würden Stand halten können. Die Sequestrationen des Eigenthums der portug. Constitutionellen dauern fort. Der brasil. Consul und der Engländer Noble waren noch im Gefängniß.

Das Morning-Journal meldete dieser Tage nach dem Leeds Intelligencer: Herr Peel habe dem Herzoge von Wellington bestimmt erklärt, daß er die Leitung des Unterhauses in der nächsten Session nicht übernehmen könne, falls das Ministerium nicht eine den Katholiken günstige Maaßregel in Antrag bringen werde.

Der Courier ist nicht abgeneigt, das in der Allgem. Zeitung erschienene — aber nicht fortgesetzte — Schreiben des angeblichen Joselub aus Konstantinopel für ächt zu halten, und nennt es den ersten Fall, daß Türken in ihrer Angelegenheit die Feder ergreifen. (Der Messager des Chambres behauptet mit Recht, daß dieser Brief untergeschoben sey.)

Der Plymouth Herald erklärt öffentlich, daß das Morning-Journal und der John Bull von Don Miguel's Agenten in England besoldet würden. Letzteres Blatt soll 400 Pfd. St. erhalten haben.

In Glasgow haben zehn angesehene Häuser fallirt.

Da zur Fortsetzung der Arbeiten des Tunnels unter der Themse nur ungefähr 15,000 Pfd. Sterl. eingegangen sind, so haben die Direktoren der Tunnel=Compagnie beschlossen, dieses Geld zurück zu geben, und die Fortsetzung der Arbeiten bis zu einem günstigeren Zeitpunkte aufzuschieben.

Der regelmäßige monatl. Sold an die portug. Emigranten in Plymouth beträgt über 5000 Pfd. Sterl.

Der Courier sagt, Jedermann sey überzeugt, daß, wenn die beiden kriegführenden Parteien den Friedens=Eröffnungen Gehör zu geben sich weigern, und den Kampf fortzusetzen entschlossen seyn sollten, die Kriegsflamme sich nicht lange mehr auf Rußland und die Türkei allein beschränken würde.

In der Nähe von Smeaton bei Pontefract (Yorkshire) ereignete sich kürzlich ein eigenthümlicher Unglücksfall. Man hat vor einiger Zeit dort eine Eisenbahn angelegt, um Werkstücke von Wentbridge nach dem Goole=Kanal bei Heck zu schaffen. An einer Stelle der Bahn ist ein bedeutender Abhang, welcher zu der über die Went geschlagenen Brücke hinunter führt, und auf dem die beladenen Wagen sehr schnell hinabfahren, so daß, um so mehr, da eine Mauer an dieser Stelle in gerader Linie mit dem Wege hingeht, es gefährlich ist, bei den Wagen vorüberzukommen. Hr. Thomas Waß, ein Holz=Taxator, ein alter 70jähriger Mann, kam vor einigen Tagen auf seinem Esel, den er schon seit 10 Jahren geritten, an diese Stelle. Bei der Annäherung eines Wagens ward das Thier unruhig: beide, Reiter und Esel, stürzten zu Boden, der Wagen ging über sie und tödtete sie auf der Stelle.

Rußland.

St. Petersburg, den 15. November. Unsere Zeitungen enthalten eine lange Liste von Ordensverleihungen, zur Belohnung der musterhaften Tapferkeit bei der Einnahme der Position vor der Festung Schumla; darunter befinden sich der dem Gen. Lieut. Rüdiger zukommandirte, in preuß. Diensten stehende Lieutenant Reizenstein, und der Adjutant des hannöv. Gesandten, Lieut. Milorti, von der reitenden Artillerie-Compagnie, als Ritter des St. Annen=Ordens 4ter Klasse.

Odessa, den 8. Novbr. Am 1. d. M. reisete der Ober=Ceremonienmeister am kaiserl. Hofe, Graf Stanislaus Potocki, nach St. Petersburg ab; ihm folgte am andern Morgen der Prinz Philipp von Hessen=Homburg. Der Herzog v. Montemart ist nach Paris abgegangen. (s. Wien.)

Am 9. Oktober wurde die Messe in Tiflis eröffnet. Nach dem Gottesdienste in der Kathedrale verfügte sich der damals noch lebende Militair=Gouverneur, General=Adjutant Sipiägin, der Exarch von Georgien, Jonas, nebst einer bedeutenden Anzahl von Civil= und Militair=Beamten, nach dem adelichen Pensionshause auf dem Erivanplatze, wo ein großer Saal für die zum Verkauf bestimmten Waaren eingerichtet war. Dem Eingange gegenüber war die Büste des Kaisers aufgestellt; die Mauern waren mit kostbaren persischen Stoffen und asiatischem Pelzwerk und Waffenschmuck behangen; auf der einen Seite lagen die europäischen Waaren von Leipzig und aus Rußland, auf der andern die Erzeugnisse Persiens. An der Thür des Saales war ein Wechsel=Laden mit den in Tiflis Cours habenden Münzen zur Erleichterung des Verkehrs aufgestellt. Der Handel Georgiens bietet der Thätigkeit der russ. Kaufleute ein neues Feld dar. Die Land=Com=

munikation zwischen Tiflis und Rußland ist jetzt gefahrlos, die Wassercommunikation durch das kaspische und das schwarze Meer, sind für die Waaren höchst bequem, und die von Baku (am kasp. Meere), Saliareh und Redute-Kaleh (bei Poti am schwarzen Meere) nach Tiflis führenden Straßen sicher.

Die Stadt Karassu-Bazar in der Krim ist von einem traurigen Ereigniß betroffen worden. In der Nacht auf den 17. Oktober drang ein toller Wolf in die Stadt und biß 12 Personen. Die Polizeibeamten eilten auf das Geschrei der Unglücklichen herbei, und der Wolf wurde auf der Stelle in der Stadt selbst getödtet. Die gebissenen Personen wurden sogleich in ein der Krone gehöriges Haus gebracht, und erhielten ärztliche Hülfe; und man hofft, sie sämmtlich zu retten.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Die Stellung der Russen in Bulgarien erstreckt sich gegenwärtig von Varna über Basardschik und Kainardschi bis vor Silistria; Turtukai, westl. von dieser Festung am rechten Donauufer, ist neuerdings von den Russen besetzt worden. Fürst Scherbatoff, welcher bisher das Belagerungscorps vor Silistria befehligte, ist von einer schweren Krankheit, man sagt von einem Nervenfieber, befallen worden.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 11. November. Der von den Oesterreichern auf der ganzen Grenze gezogene Kordon scheint Befehl zum Rückzuge bekommen zu haben, um Winterquartiere zu nehmen. Die Truppenzahl dieses Kordons mag sich in Allem auf 80,000 (?) Mann belaufen, ohne die Garnison-Bataillone, welche 3 bis 4000 Mann ausmachen, und die Soldaten der Donau-Flottille, die vollzählig sind, mitzurechnen.

In Belgrad kommen täglich 2, auch 3 Tataren in das Palais des türkischen Commandanten; jedoch ist es unmöglich, etwas von ihnen zu erfahren. Eine Menge (ungegründeter) Gerüchte wurden dadurch in Umlauf gesetzt, namentlich von Schumla's Fall, einer großen für die Türken unglücklich abgelaufenen Schlacht im Balkan ꝛc. — Die Türken werfen schleunig bei den Städten Philibe und Sophia auf Kanonenschußweite von den Ringmauern Verschanzungen auf, und von den Westgegenden Macedoniens sind viele Truppen nach den Gegenden Rumeliens aufgebrochen. — Aus Belgrad wird geschrieben, daß Jussuf Pascha von den Türken als Urheber des Verlustes von Varna angesehen und verwünscht werde.

Man sagt, daß die türk. Truppen auf Candia durch frische aus Aegypten verstärkt werden dürften, da behauptet wird, daß die englische Regierung dem Vicekönige von Aegypten erklärt habe, der Besetzung von Candia kein Hinderniß in den Weg legen zu wollen, sobald die Convention von Alexandrien pünktlich vollzogen seyn werde. Man glaubt daher, daß Candia keinen integrirenden Theil des neuen griechischen Staates ausmachen werde. In diesem Falle wäre zu wünschen, daß die Candioten von den Absichten der Mächte authentisch unterrichtet würden, damit sie nicht durch eitle Hoffnungen zu Fortsetzung des Aufstandes verleitet, und dadurch größerem Uebel Preis gegeben werden. Daß die Vermehrung der türkischen Streitkräfte auf Candia, wenn es mit der englischen Erklarung seine Richtigkeit hat, dem russ. Befehlshaber im Archipel nicht gleichgültig seyn kann, unterliegt wohl keinem Zweifel, da die Lage der Insel, welche den Archipelagus in Süden schließt, ihren Besitz in militairischer Hinsicht sehr wichtig macht.

Nach Briefen aus Otranto, wären zu Corfu neue englische Landtruppen angekommen; man wußte nicht, ob sie bestimmt sind, die bisherige Besatzung abzulösen, oder zu verstärken. Auch schreibt man, daß in Navarin eine griech. Commission zur Uebernahme der von den Türken verlassenen Festungen erwartet werde. — Zwischen Triest und Alexandrien soll eine regelmäßige Dampfschifffahrt durch eine Aktiengesellschaft errichtet werden.

Das Ausbleiben der Nachrichten aus Konstantinopel, von denen die letzten auf direktem Wege anderthalb Monat alt sind, hat einige unverbürgte Zeitungsgerüchte erzeugt. Dahin gehört z. B., daß in Pera, bei dem Eintreffen der Nachricht von Varna's Uebergabe, Unruhen unter den Franken ausgebrochen seyen. — Der Rückzug des Pascha von Widdin läßt sich aus den zuletzt eingegangenen Nachrichten ziemlich erklären. Kurz nach den Festen, welche die türkischen Truppen über einen angeblichen Sieg der Osmanen bei Varna gefeiert hatten, trafen in Belgrad und Semlin zugleich die Schreckensbotschaften von der russischen Eroberung von Varna, Schumla und Silistria ein. Die eine dieser Nachrichten war wenigstens unzweifelhaft und die andern konnten es eben so gut seyn, da die Türken an eine Eroberung von Varna am wenigsten gedacht hatten. War aber dies der Fall, so kam der Pascha von Widdin auf dem andern Ufer der Donau in eine sehr bedenkliche Lage. Die Russen würden dann schnell auf allen Punkten vorgedrungen seyn und ihn vielleicht abgeschnitten haben. Die Furcht ließ ihn zurückgehen und seine vortheilhafte Stellung auf dem linken Donauufer aufgeben, die er nun allem Anschein nach auf immer eingebüßt hat.

Aus einem älteren Handelsschreiben aus Konstantinopel entnehmen wir Folgendes: „Nichts belustigt uns mehr in den Vorstädten, wenn wir Franken zusammen treffen, als die Wuth der Londoner Kaufleute, daß ihnen durch die Blokade der Dardanellen ein Nachtheil erwachsen dürfte. Aus Aegypten erhält freilich die Hauptstadt viel Getreide, Kaffee, Salpeter u. s. w., aber auch auf andern Wegen. Durch die Conscription des Heeres und durch die große Volksverjagung der Armenier hat sich die Bevölkerung um mehr als 100,000 Menschen und noch weit mehr der asiatische Luxus der

Vornehmen vermindert. Die türkische Regierung hat große Vorräthe zur Disposition, und ihr Heer reiche Gegenden im Rücken und zur Seite. Wir glauben hier, daß es nützlicher gewesen wäre, die Mündung des Nil zu blokiren, wenn nicht alle christlichen Mächte eine ehrfurchtsvolle Scheu vor dem dortigen Vicekönige hegten. — Die Rüstungen der Pforte dauern mit asiatischer Langsamkeit fort. Alle zur Landung benutzbaren Küstenpunkte zwischen Burgas und Konstantinopel kann die Pforte nicht sicher stellen, dazu fehlt ihr Geschütz und Mannschaft. Häufige Landungen in diesen Räumen führen vielleicht zu einer Katastrophe in der Hauptstadt, in welcher der Großherr Feinde genug zurückließ, die besonders seit der Niederlage der Janitscharen daselbst und in den Provinzen äußerst zahlreich sind. — Noch sind keine 2000 Gefangene hier eingetroffen, woraus man folgern kann, daß die Türken wenig Vortheile errungen haben. — Alle hiesigen Christen, außer den englischen Kaufleuten und einigen Kontinental-Diplomaten, wünschen den russischen Waffen guten Fortgang."

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., den 17. Novbr. **Silistria ist gefallen.** Die desfallsige Nachricht ist dieses Mal kein bloßes Börsengerücht, sondern sie kommt aus dem Hotel einer großen Gesandtschaft, welcher ein von Warschau kommender und hier durch nach Paris eilender Kurier die auf dieses wichtige Ereigniß Bezug habende Depesche behändigte. (Die neuesten Berliner Zeitungen enthalten hierüber noch nichts, obgleich der Kurierlauf aus dem russ. Hauptquartiere nach dem Westen Europa's über Berlin geht.) — Hr. Addington, k. großbritann. Gesandter beim deutschen Bunde, ist vor einigen Tagen von hier abgereiset, um sich nach London zu begeben, wohin er von seinem allerhöchsten Hofe berufen worden war. Bei der gegenwärtigen Spannung der Gemüther hatte die plötzliche Abreise dieses Diplomaten viel Aufsehen an unserm Platz erregt.

Auch das Journal de Francfort giebt die Nachricht von der Einnahme der Festung Silistria, als auf offiziellem Wege mitgetheilt und mit dem Beisatz, daß erst nach dreimaligem Sturm es dem Fürsten Scherbatoff gelungen sey, sich am 26. Oktober des Platzes zu bemächtigen.

Wien, den 13. November. Bis jetzt ist die Post von Konstantinopel noch nicht angekommen; sie wird stündlich erwartet. Man ist begierig zu erfahren, welchen Eindruck die Einnahme von Varna auf den Großherrn und das Volk gemacht hat. — Nach Privatbriefen ist Se. Maj. der Kaiser Nikolaus mit dem größten Enthusiasmus zu St. Petersburg empfangen worden. Man erwartet die nächsten Berichte von dort mit Neugierde, da sie vielleicht einige Data bringen, um mit Sachkenntniß über die Angelegenheiten des Orients urtheilen zu können. Es heißt, der russische Botschafter am k. k. Hofe, Hr. v. Tatitschef, der einen Urlaub nach St. Petersburg begehrt hatte, werde jetzt seinen Posten nicht verlassen. Graf Fiquelmont, unser Gesandter in Neapel, geht im Laufe des künftigen Monats nach St. Petersburg, um den Prinzen Philipp von Hessen-Homburg abzulösen.

Wiener Briefe vom 19. Nov. bringen aus Konstantinopel die Nachricht, daß der Großvezier abgesetzt und an dessen Stelle der Kapudan-Pascha gekommen sey.

Von der polnischen Grenze, den 11. Novbr. Man spricht von einer außerordentlichen Rekruten-Aushebung im Königreich Polen, mittelst deren die Armee um den fünften Theil ihrer gewöhnlichen Stärke vermehrt werden würde. Mehrere ausgezeichnete Offiziere der alten polnischen Armee, welche seither Ruhegehalte genossen, allein eben so viel Neigung als Tauglichkeit zum Militairdienste besitzen, dürften bei dieser Gelegenheit wieder in Thätigkeit gesetzt werden. Unter denselben wird auch ein General namhaft gemacht, der längere Zeit im Auslande lebte, demnächst aber in Warschau erwartet wird (Kniasczewicz in Dresden?).

Triest, den 12. Novbr. Ein von Smyrna in 20 Tagen hier angekommener Schiffer erzählt, daß ein von Alexandrien nach Konstantinopel bestimmtes, mit Reis und andern Waaren beladenes österr. Fahrzeug in den Gewässern von Tenedos durch 5 Schiffe griechischer Flagge angehalten wurde. Nach Untersuchung seiner Papiere setzten dieselben 2 Mann an Bord des österr. Capitains, und zwangen ihn, gegen Ipsara zu steuern, unter dem Vorwande, es sey nicht erlaubt, Lebensmittel nach Konstantinopel zu bringen. Während eines heftigen Sturmes gelang es aber dem österr. Schiffe, aus dem Gesichte besagter 5 Fahrzeuge zu kommen, und glücklich in Smyrna, mit den 2 Griechen am Bord, einzulaufen, die es dem österr. Admiral übergab und sodann von der k. k. Fregatte Hebe bis an die Dardanellen begleitet wurde. — Viele türkische Familien waren aus Morea in Smyrna angelangt. — Der Aufstand in Candia dehnt sich immer weiter aus; die Türken haben sich in die Festungen zurückziehen müssen, und es bedürfte nur eines von der Seeseite unterstützten Angriffes der Griechen, um sie ganz von der Insel zu vertreiben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die Veranlassung zu dem neulich gemeldeten Duell zwischen 2 jungen Garde-Offizieren, von denen der eine, Hr. v. Platen, todt auf dem Platze blieb, soll ganz geringfügig gewesen seyn. Man muß tief betrauern, daß die schönen, edlen Worte Sr. Maj. des Königs in der unlängst erlassenen Kabinets-Ordre über den Zweikampf nicht besser von diesen jugendlichen Gemüthern beherzigt worden sind. Die schon beleidigte Ehre ist freilich, so lange gewisse Ansichten noch bestehen, schwer unter das Gesetz zu beugen, aber die königl. Verordnung faßt die Sache früher, und er-

mahnt vor Allem, zu Beleidigungen keinen Anlaß zu geben; hierin muß ihrem ächt menschlichen Sinn der wahrhaft ritterliche unbedingt beipflichten. Sich um jede Kleinigkeit die Hälse zu brechen, und besonders um solche Dinge, die recht wohl ausgeglichen werden können, sollte der Ehrenpunkt selbst untersagen. — Unsere aus dem russ. Feldzuge zurückgekehrten Offiziere sind voll des Lobes der russ. Truppen, deren kriegerische Bildung seit den letzten Kriegen, in welchen wir sie als Verbündete neben uns hatten, noch immer Fortschritte gemacht haben muß. Ueber den Kaiser ist nur Eine Stimme der Huldigung für seine hohen Eigenschaften als Mensch und als Herrscher.

Am 20. Novbr. ward zu Breslau die Verlobung Ihrer Durchl. der Prinzessin Louise Biron von Curland mit dem Grafen Alfred von Hohenthal, Sohn des Standesherrn und königl. sächs. Kreis-Hauptmanns, Grafen von Hohenthal-Königsbrück, vollzogen.

Varna's Eroberung ist gewiß eines der wichtigsten Ereignisse im gegenwärtigen Kriege, wenn auch weniger in militairischer Hinsicht als in moralischer; sie ist geeignet, den Muth und fanatischen Geist der Muselmänner zu erhöhen oder zu schwächen, und nach dieser Alternative allein dürfte die Dauer des Kampfes zu berechnen seyn.

In Kopenhagen eingegangenen Nachrichten zufolge, sind die 3 dänischen Offiziere, welche vor einiger Zeit nach Morea abreiseten, bereits am 19. Okt. zu Toulon eingetroffen, wo sie sich, widrigen Windes halber, jedoch noch am 23sten befanden. Erst bei ihrer Ankunft auf Morea werden sie von dem Gen. Maison über den für sie bestimmten Wirkungskreis unterrichtet werden.

Niellon Gilbert sagt über die jetzige russ. Landmacht: Die kaiserl. Garde zählt allein gegen 100,000 Mann. Das Fußvolk wird fortwährend mit großer Strenge geübt; so z. B. ließ man schon die Soldaten entkleidet exerciren, um zu sehen, ob alle Bewegungen ganz regelmäßig sind, oder stellte ihnen ein Glas mit Wasser auf den Kopf, um sie an eine gleiche Haltung zu gewöhnen. Die Pferde der Reiterei der Garde sind die schönsten, die man sehen kann. Gewöhnlich überträgt man den Ankauf der Remonte nur Offizieren, die ungeheures Vermögen besitzen und dann auf die zu erkaufenden Pferde bedeutende Summen zuschießen. Die reitende Garde-Artillerie gilt mit Recht für die beweglichste in Europa. Das Pferd eines gemeinen Artilleristen kostet in diesem Lande, wo Racenpferde so gemein und wohlfeil sind, nicht selten 1500 Rubel. Die ganze russ. Truppenmasse beträgt mit der poln. Armee (60,000 M.) 764,000 Mann.

Das vom Medizinal-Rath und Professor Pickel zu Würzburg vorgeschlagene Kaffeesurrogat durch Zubereitung und Verwendung der Traubenkerne hat, in Folge der von dem quiescirten Landrichter Rubea zu Klingenberg zuerst versuchten Nachahmung, einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß daselbst beinahe kein anderer Kaffee mehr getrunken wird.

Die griechische Halbinsel Morea hat ihren Namen unter den letzten griechischen Kaisern bekommen, wegen der Aehnlichkeit ihrer Gestalt mit dem Blatte des Maulbeerbaumes, der im Griechischen Morea heißt.

Man spricht in Paris von einer großen Anstalt, welche nächstens errichtet werden soll, in der man alle Kolonialwaaren in großen und kleinen Quantitäten zu festen Preisen erhalten wird.

Durch ein eigenhändiges Schreiben der Mlle. Sontag an ihre in Mainz wohnende Großmutter, vom 1. November, werden wir benachrichtigt, daß dieselbe von dem, durch die öffentlichen Blätter bekannten Falle und der Beschädigung an dem Fuße, woran sie zwei Monate lang litt, sich nun wieder gänzlich erholt hat.

Englische Blätter bemerken, daß in England der achte Mensch einen Bruch habe, und deshalb eigene Gesellschaften bestehen, welche die armen Leute im Bedarfsfalle mit Bruchbändern versehen; daß ferner in Amsterdam ein bestimmter Preis von einem Menschenfreunde für die jährlich erscheinende beste Abhandlung über die Brüche ausgesetzt sey. Dieses Uebel soll seinen Grund hauptsächlich in dem übertriebenen Genuß des Thees haben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Da die Königl. Hochlöbliche Regierung in Liegnitz die in termino den 3ten huj. abgegebenen Gebote wegen dem pro 1828. bei dem Amte Parchwitz zum Verkauf übrig bleibenden Zinsgetreide von 112 Schfl. 14 Metzen Korn, 140 Schfl. 3 Metzen Gerste und 162 Schfl. 9 Mtz. Hafer, imgl. 3 Schfl. 7½ Metzen Steinobs, nicht annehmbar befunden: so wird ein neuer Termin zum meistbietenden Verkauf dieses Getreides auf den 3. December c., als Mittwochs, Nachmittags um 3 Uhr anberaumt.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, in diesem Termin in hiesiger Amts-Kanzlei

zu erscheinen und ihre Gebote abzulegen, auch zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden nach erfolgter hohen Genehmigung der Zuschlag ertheilt werden wird.

Parchwitz, den 22. November 1828.

Königl. Rent-Amt.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub Nro. 1. zu Ober-Langenwaldau belegenen Königschen Freigärtnerstelle, welche auf 525 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 30. December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato, Herrn Justiz-Rath Sucker, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur zu inspiciren.

Liegnitz, den 2. Oktober 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Stadtverordneten-Wahl. Zur diesjährigen Stadtverordneten-Wahl haben wir den

11ten December c.

bestimmt, und werden daher die stimmfähigen Bürger des 3., 4. und 5. Bezirks, Vormittags um 9 Uhr nach dem Gottesdienst, und die des 8., 9. und 11. Bezirks, Nachmittags um 2 Uhr, sich in denen ihnen besonders bekannt gemachten Wahl-Oertern ganz bestimmt einzufinden, hierdurch eben so aufgefordert, als daß sie sich insgesammt gedachten Tages früh gegen 9 Uhr in der katholischen Kirche zur gottesdienstlichen Feier einzufinden haben.

Liegnitz, den 15. November 1828.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Einer löblichen Gemeinde der Kirche zu U. L. Fr. von Stadt und Land wird angezeigt, daß von ihren Geistlichen am 30sten dieses Monats, als am 1sten Advent, der letzte Sonntags-Gottesdienst in der Kirche zu St. Peter und Paul gehalten und Abschied genommen, die darauf folgende Wochenpredigt und Communion aber noch in dieser Kirche gehalten werden wird.

Liegnitz, den 24. November 1828.

Arnold, Pastor zu U. L. Fr.

Oel-Verkauf. Die Oel-Fabrik zu Koitz bei Parchwitz offerirt ihre Fabrikate in vorzüglichster Güte zu den nachstehenden Preisen:

Raffinirtes Rübsenöl der Preuß. Centner à 14 Rthlr.,

Rohes Rübsenöl der Preußische Centner à 13 Rthlr.

Schlutius, Insp.

Reisegelegenheit nach Berlin, ist den 1. k. M. zu haben in No. 15. Goldberger Gasse, bei

Liegnitz, den 25. Novbr. 1828. Hoffmann.

Reisegelegenheit nach Berlin, geht den 1. December d. J. ab, bei

David John, auf der Mittelgasse.

Theater. Morgen, Sonntag den 30. November, zum ersten Mal: Lenore, vaterländ. Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheil., von C. v. Holtei; Musik von Eberwein. — Montag den 1. December: Hanns Kohlhas, der Roßkamm, historisches Schausp. in 5 Akten, von Maltitz. — Dienstag den 2.: Der Tyroler Wastel, komische Oper in 3 Akten; Musik von Haibel.

Liegnitz, den 29. Nov. 1828. Verw. Faller.

Geld-Cours von Breslau.

vom 26. November 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	—	98½
dito	Kaiserl. dito	—	97¼
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	13 11/12	—
dito	Poln. Courant - - -	1	—
dito	Banco-Obligations - -	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine -	92 1/6	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	98½
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	—	5¾
	dito v. 500 Rt. - -	6⅓	—
	Posener Pfandbriefe -	99⅚	—
	Neue Warschauer dito	85 5/12	—
	Disconto	—	4½

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 28. November 1828.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	29	4	1	27	8	1	25	8
Roggen . .	1	9	8	1	8	—	1	6	8
Gerste . .	1	6	8	1	5	4	1	4	4
Hafer . .	—	25	8	—	24	4	—	22	8

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)